

Ein Einblick in die Arbeit als Enterprise Architekt

Das Interview führte Susanne Herl (Redaktion) mit Carsten Sensler, Group Enterprise Architekt in einem großen europäischen Telekommunikationskonzern.

Redaktion: Guten Tag, Herr Sensler. Können Sie uns einen kurzen Abriss Ihres Werdegangs geben?

Sensler: Nach dem Abschluss meines Elektrotechnikstudiums mit Schwerpunkt technischer Information und Internet Engineering als Diplom-Ingenieur im Oktober 2005 hatte ich das Glück, zeitnah einen Arbeitgeber zu finden. Es war ein IT-Consultingunternehmen in Köln. Nach meinem Einstieg wurde ich direkt an meinen ersten Kunden, einen großen europäischen Telekommunikationskonzern, vermittelt. Dort arbeitete ich in der Enterprise Integration und war Teil eines internationalen Teams zur Entwicklung einer neuen SOA-Infrastruktur.

Ein besonderer Schub für mein junges Berufsleben war die Auszeichnung meiner Diplomarbeit mit dem Gewinn des „Java Award für Innovation 2005“, ausgelobt vom JavaSPEKTRUM, aus dem Verlag SIGS DATAKOM, im Jahr 2006.

Im Jahr 2007 habe ich mich entschieden, langfristig als interner Mitarbeiter für meinen ehemaligen Kunden zu arbeiten und war fortan in einem internationalen Team für den Betrieb und für die Service Provisionierung der zentralen SOA-Plattform (siehe auch [SEN_SOABP08], [SEN_SREPO09]) verantwortlich. Während meiner Zeit in der Enterprise Integration hatte ich die Chance erhalten, an einem zweijährigem internationalem Masterstudiengang für Enterprise Information Management an der Henley Business School in England teilzunehmen.

Redaktion: Wie sind Sie zur Enterprise Architektur gekommen?

Sensler: Nach erfolgter konzernweiter Standardisierung der SOA-Infrastruktur im Jahr 2010, die ich maßgeblich verantwortet und getrieben habe, entschloss ich mich im Konzern nach neuen Herausforderungen umzusehen und so kam es, dass ich in der Enterprise Architecture landete. Seit Anfang 2011 arbeite ich nun in der Enterprise Architecture und beschäftige mich mit der Ausgestaltung der Zielarchitektur des Konzerns (siehe auch [SEN_IT11]). Neben meiner täglichen Arbeit schreibe ich zurzeit an meiner Master-Arbeit im Kontext von „Transformation Portfolio“, die ich im November fertiggestellt haben muss.

Redaktion: Welche Aufgaben umfasst Ihre Arbeit als Enterprise Architect?

Sensler: Die Aufgaben als Enterprise Architect sind sehr vielfältig und abwechslungsreich. Zum einen muss man konkrete Architekturen für die verschiedenen Bereiche des Unternehmens mitgestalten, als auch Konzeptarbeit leisten. Allerdings liegt ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit darin, andere zu überzeugen, dass ein gewählter Ansatz aus Unternehmenssicht der richtige ist. Hierbei bin ich nicht auf eine nationale und internationale IT beschränkt, sondern muss auch mit den



Carsten Sensler ist Angestellter eines großen europäischen Telekommunikationskonzerns als Group Enterprise Architect.

Dort ist er verantwortlich für die Ausgestaltung der Zielarchitektur und deren internationalem Alignment mit den Landesgesellschaften. Vor der Zeit als Enterprise Architect war er innerhalb der Enterprise Integration verantwortlich für die konzernweite Standardisierung einer SOA-Infrastruktur.



E-Mail: info@sensler.de
Twitter: (HASH)CSensler

verschiedenen nationalen und internationalen Fachabteilungen diskutieren, da man nur gemeinsam eine wirkungsvolle und wertschöpfende Unternehmensarchitektur gestalten kann. Den Transformationsprozess eines Unternehmens kann man nicht ausschließlich aus der IT heraus erfolgreich gestalten. Die Fachbereiche müssen dies aktiv mitgestalten, da niemand besser das aktuelle und zukünftige Geschäft und dessen Modelle kennt, als sie selbst.

Redaktion: Haben Ihnen die Inhalte Ihres Erststudiums in Ihrem Berufsleben geholfen?

Sensler: Die theoretischen Inhalte meines Studiums haben mir nur teilweise geholfen, da ich im Beruf eine andere Richtung eingeschlagen habe, als ich studiert hatte. Mein Schwerpunkt im Studium war eher die technische Informatik und nicht die Softwareentwicklung oder Integration. Aber, was ich jedem heute mit auf dem Weg geben möchte ist, dass die Inhalte des Studiums nicht zwingendermaßen relevant sind, sondern man lernt die Fähigkeit, sich innerhalb von kurzer Zeit in neue Themengebiete einzuarbeiten. Im späteren Berufsleben muss man immer sein Wissen und seine Fähigkeiten an die neuen Herausforderungen anpassen – zumindest in einer derart schnelllebigen Branche, in der ich arbeite. Auch muss ich zugeben, dass durch mein Erststudium mir das Zweitstudium deutlich leichter fällt - ich habe bereits gelernt akademisch zu denken und zu arbeiten.

Redaktion: Wie bewerten Sie in Ihrem Berufsleben die folgenden Fähigkeiten anteilig?

Sensler:

1. Technisches Fachwissen – 20%
2. Fachbereichswissen – 20%
3. Projektmanagementfähigkeiten – 10%
4. Soft Skills – 40%

Das ist natürlich nur eine grobe Einschätzung, aber ich denke prinzipiell geht der Trend als Enterprise Architect dazu über, dass man immer stärker mit den Fachabteilungen interagieren

muss und dafür benötigt man vorrangig das Fachbereichswissen und die entsprechenden Kommunikationsfähigkeiten, um sich mit den Fachbereichen „nicht-technisch“ unterhalten zu können. Im Anschluss muss man natürlich die Erkenntnisse auf die Technik bzw. Enterprise-Architektur zurückführen. Eine Kategorie fehlt noch „Socialising“: Ein persönliches Netzwerk in einem Unternehmen und auch außerhalb hilft immens bei der Bewältigung der täglichen Herausforderungen. Aber am Ende des Tages sind es immer Menschen, die über Erfolg oder Misserfolg einer Aufgabe, eines Projekts entscheiden, und so würde ich die Liste der Fähigkeiten auch noch um „Leadership“ erweitern. Leadership verstehe ich nicht als Personalführung, sondern als eine fachliche Führung und inhaltliches Treiben von Ideen und Vorhaben.

Redaktion: Hatten oder verfolgen Sie eine persönliche Karriereplanung?

Sensler: Nein! Ich hatte mir über meine Karriere nie Gedanken im Voraus gemacht. Ich habe die Dinge einfach kommen lassen und mich dann für die verschiedenen Optionen entschieden. Wichtig ist für mich folgender Grundsatz: Wenn du für ein Thema brennst, dann treibe es und stecke deine ganze Energie hinein. Solltest du aber merken, dass du nicht mehr brennst, so ist es an der Zeit sich zu verändern.

Abseits meines beruflichen Alltags, mag ich es sehr, meine Erlebnisse und auch Erfahrungen auf Konferenzen oder in Artikeln zu veröffentlichen – das schadet sicherlich auch nicht der Karriere und „nebenbei“ verbessert man seine Kommunikationsfähigkeiten und erweitert sein persönliches Netzwerk.

Redaktion: Was raten Sie heutigen Studenten oder Berufseinsteigern, die in einer schnelllebigen Branche ihr Glück versuchen möchten und dabei eine Position in der Architektur anstreben?

Sensler: Dinge, die man heute üblicherweise in einem technischen Studium nicht lernt, sind Modelle und Frameworks aus dem betriebswirtschaftlichen Bereich. Das Buch „IT-Enabled Business Change: Successful Management“ von Sharm Manwani, British Informatics Society Ltd, 2008, gibt dem Leser einen exzellenten Einblick in die Arbeit eines modernen Enterprise-Architekten und vermittelt auch das notwendige Wissen aus dem betriebswirtschaftlichen Bereich.

Als letzten Punkt möchte ich jedem Leser mitgeben, dass es enorm wichtig ist, eine Bereitschaft mitzubringen, sich ständig verändern zu können; vor Veränderungen sollte man auch keine Angst haben. Nur Mut zur Veränderung – sei es innerhalb oder auch außerhalb eines Unternehmens!

Abschließend habe ich noch eine weitere Literaturempfehlung mitgebracht:

„Good to Great: Why Some Companies Make the Leap ... And Others Don't“, Jim Collins, HarperBusiness, 2001.

Dieses Buch zeigt unter anderem deutlich, dass Leadership, Soft Skills und Socialising den Unterschied ausmachen können.

Redaktion: Wir danken Ihnen für das Gespräch, Herr Sensler.

Referenz:

[SEN_SREPO09] Modellrepository@T-Mobile – Konzeption und Umsetzung, Carsten Sensler & Andre Karalus, SET 2009, Zürich, SIGS DATACOM

[SEN_SOABP08] SOA@T-Mobile – vollautomatische Service Provisionierung auf dem ESB, Carsten Sensler & Andre Karalus, Javamagazin, Ausgaben 10-12, 2008, S&S Media Group

[SEN_IT11] „It will just work!“ – Carsten Sensler & Thomas Grimm, OOP2012, München, SIGS DATACOM